

Spitzenplatz in BWL bestätigt: ESB Business School der Hochschule Reutlingen im Hochschulranking 2010 von Wirtschaftswoche und Handelsblatt auf Platz 1

Jedes Jahr wird das Hochschul-Ranking der Wirtschaftswoche und dem Handelsblatt mit Spannung erwartet. Nicht nur die Studierenden wollen wissen, welche Hochschulen bei den deutschen Personalchefs hoch im Kurs stehen. Auch für die Hochschulen ist das Ranking, das am 22. Mai 2010 veröffentlicht wurde, von großer Bedeutung, denn es ist zu einem wichtigen Kriterium für die Studienplatzwahl der Bewerber geworden.

Die ESB Business School kann sich als Fakultät für Internationale BWL und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Reutlingen freuen, da sie wie in den vergangenen Jahren von den 534 beteiligten Personalchefs der größten deutschen Unternehmen mit 25 Prozent im Bereich Betriebswirtschaft auf Platz 1 gewählt wurde – weit vor Köln (11,6 Prozent) und Pforzheim (9,3 Prozent). Seit 2004 hält die ESB Business School schon diesen ersten Platz im BWL-Ranking.

Interessant ist, dass für die Personalchefs die Praxisrelevanz im Mittelpunkt des Rankings steht, die mit 67 Prozent gleich nach der Persönlichkeit mit 87 Prozent entscheidend für die Einstellung ist. Darüber hinaus legen sie Wert auf sehr gute Englischkenntnisse (52 Prozent) und Auslandserfahrung (35 Prozent).

Genau diese Fähigkeiten werden den Studierenden an der ESB Business School vermittelt. Die intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durch den Verein zur Förderung der internationalen Managementausbildung (V.I.M.A e.V.) sowie internationale Doppelabschlüsse, über 100 Partnerhochschulen weltweit, internationale Professoren mit langjähriger Management-Erfahrung und ein aktives Alumni-Netzwerk bieten den Studierenden exzellente Möglichkeiten, von Anfang an im Unternehmensalltag glänzen zu können.

Aufgrund der sehr guten internationalen und praxisnahen Ausbildung an der ESB Business School in den BWL- und Wirtschaftsingenieurstudiengängen sowie dem vielfältigen außercurricularen Engagement der Studierenden rekrutieren Unternehmen sehr gerne an der ESB Business School. Die Kernkompetenzen der internationalen Business School machen sich für die Absolventen bezahlt: 85 Prozent der Reutlinger Betriebswirte haben bereits vor ihrem Abschluss ein Jobangebot in der Tasche.

Betriebswirtschaft

Rang	Top-FHs	Prozent
1	Reutlingen	25,0
2	Köln	11,6
3	Pforzheim	9,3
4	Dortmund (ISM)	8,7
5	München	8,1
5	Münster	8,1
7	Bonn-Rhein-Sieg	7,6
8	München (MBS)	7,0
9	Karlsruhe	6,6
9	Regensburg	6,6

Quelle: Uni-Ranking WirtschaftsWoche/Access/Universum;
Grafik: **Karriere Abi**

ABI 2010/11 | **Karriere**

Betriebswirtschaft

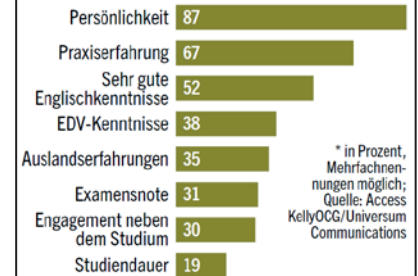
Rang	Top-Unis	Prozent
1	Mannheim	43,9
2	Münster	27,2
3	Köln	26,1
4	München (LMU)	25,0
5	Oestrich-Winkel (EBS)	23,9
6	Vallendar (WHU)	20,0
7	Erlangen-Nürnberg	15,6
8	Bayreuth	14,4
8	Frankfurt am Main	14,4
8	Frankfurt (School of Finance & Management)	14,4
11	Eichstätt-Ingolstadt (KU)	12,8
12	Leipzig (HHL)	11,7
12	München (TU)	11,7
14	Aachen (RWTH)	10,6
14	Berlin (ESCP)	10,6

Quelle: Uni-Ranking WirtschaftsWoche/Access/Universum;
Grafik: **Karriere Abi**

ABI 2010/11 | **Karriere**

PRAXISERFAHRUNG ZÄHLT

Worauf Personalchefs bei Bewerbern achten*



Die Methode

Anfang des Jahres bekamen die Personalchefs der größten deutschen Unternehmen einen Fragebogen zugeschickt, insgesamt 534 beteiligten sich an der Umfrage. 66,1 Prozent stammten aus einem Konzern mit mehr als 1000 Mitarbeitern. Kernfragen: Von welchen Universitäten und Fachhochschulen kommen die besten Absolventen? Bevorzugen Sie bei Bewerbern die neuen Bachelor- und Master-Abschlüsse oder das alte Diplom? Sind Studenten von Privathochschulen besser oder schlechter als jene von staatlichen Universitäten?

FOKUS AUF PRAXISRELEVANZ

Im Mittelpunkt des Rankings stehen industrienahe Studiengänge – BWL, VWL und Jura, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Wirtschaftsinformatik und Informatik sowie Naturwissenschaften. Grund: Das Hochschulranking der WirtschaftsWoche legt den Fokus bewusst auf Praxisrelevanz. Zwar ist es wichtig, dass Unis über moderne Labors verfügen oder Professoren regelmäßig in angesehenen Zeitschriften publizieren. Aber davon haben die Absolventen nur wenig. Was für die meisten viel mehr zählt, ist ein Job nach dem Studium. Und wer in die Wirtschaft will, kommt an der Einschätzung der Personalchefs kaum vorbei – denn die entscheiden, von welchen Hochschulen sie bevorzugt einstellen.